

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 5 Pfennige, durch die Post 1 Mark 10 Pfennige. Bestellschein.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 11.

Mittwoch den 7. Februar 1900.

10. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Mit Blitzesschnelle verwehtete sich am Montag nachmittags kurz nach 2 Uhr die Kunde in unserem Orte, daß der 33 Jahre alte, geistig beschränkte Bernhard Kunath, Sohn des Expediteurs Kunath, seinen Stiefvater Hermann Gebauer in der Kammer erwürgt habe. Man sagt, er bestreite die Tat, die er nicht wollte, sondern nur die Folgen davon zu vermeiden suchte. Er wurde in Haft genommen und in der Nacht zum Dienstag in die Provinzialgefängnisanstalt in Bautzen gebracht. Die Leiche wurde am Dienstag in die Leichenhalle des dortigen Hospitals gebracht. Die Leiche wurde am Dienstag in die Leichenhalle des dortigen Hospitals gebracht.

Bretinig. Sparfassenbericht auf Januar. In 282 Posten wurden 18821 Mark 4 Pfg. eingelegt, dagegen in 155 Posten 5386 Mark 12 Pfg. zurückverlangt, 34 neue Bücher ausgestellt und 12 fassiert. „Wie heißt man mit Bricketts?“ — Diese Frage ist augenblicklich so recht als unlösbar zu bezeichnen, da infolge der schlimmen Kohlennot von dem obengenannten Feuerungsmaterial immer mehr Gebrauch gemacht wird. Die zur Beantwortung der gestellten Frage zu gebende „Gebrauchsanweisung“ ist nun ebenso kurz wie einfach. Man lege die Bricketts derart auf den Kof der Feuerung, daß die Luft zwischen den einzelnen Stücken hindurchstreichen kann; man lasse ferner die brennenden Bricketts ruhig ortbreuen, bis sie von selbst zerfallen — dann rühre also nicht mit dem Schürhaken in der Glut —, und lege dann, wenn das Feuer weiter unterhalten werden soll, von Neuem auf.

Die „Deutsche Turnerschaft“ wird sich an den olympischen Spielen und sportlichen Vorführungen während der Weltausstellung in Paris ebensowenig beteiligen, wie seiner Zeit an den Veranstaltungen in Athen.

Waut einer Bekanntgabe des deutschen Buchdruckervereins dürfte infolge der Erhöhung aller Papierpreise um 10 bis 25 Prozent, sowie der in den letzten Jahren gestiegenen Löhne z. z. eine allgemeine Preiserhöhung aller Druckfachen eintreten.

Bei dem Füttern der darbenenden Vögel ist es wichtig dafür zu sorgen, daß bei den besiederten Gärten nichts Schlimmeres eintrete als der vorhandene Hunger, nämlich Krankheit. Vom Regen oder Schnee durchnässte Speisen haben, wenn sie einige Zeit gestanden haben, ebenso die eingeweichten Futterplätze sind daher die besten; und im Uebrigen Sorge also der freundliche Geber dafür, daß seine Gaben auch wirkliche Wohltaten sind.

(Sächsischer Landtag.) Die Zweite Kammer bewilligte in ihrer Sitzung am Montag auf Antrag der Finanzdeputation B. Berichterstatter Abgg. Feidler, Oberlohsa, Kluge, Deutschneudorf, Böhmisch-Glauchau und Kocel-Croftewitz, 200,000 Mk. als erste Rate zur Anlage einer Haltestelle in Chrieschwitz, 612,000 Mk. zur Erbauung von Heizhaus-

ständen für Lokomotiven, 90,000 Mk. zur Erbauung einer Ladestelle in Auerhammer, 611,000 Mk. als zweite und letzte Rate zur Erweiterung des oberen Bahnhofes in Reichenbach i. V., 300,000 Mk. zur Erweiterung des Bahnhofes Mügeln b. Dschag und 337,000 Mk. Nachpostulat für den Umbau des Bahnhofes in Radebeul.

Dresden. Eine bewundernswerte Entschlossenheit legte ein des Schwimmens kundiges Mädchen an den Tag, als sie in der Nähe des Strageheges einen etwa 14 Jahre alten Jungen, der von einer Eisscholle in die angescchwollene Elbe gedrungen war, mit eigener Lebensgefahr aus den Fluten rettete. Der Knabe, der nur ab und zu mit dem Kopfe über dem Wasserspiegel auftauchte, wäre rettungslos verloren gewesen, wenn nicht das beherzte Mädchen schnell in die eiskalte Flut gesprungen wäre und den Knaben erfaßt hätte.

Durch Dresdner Blätter wurde die Nachricht verbreitet, 50 sächs. Geistliche hätten auf Antrag des Superintendenten Meyer in Zwicau beschlossen, bei der Synode den Antrag auf Einführung der Feuerbestattung zu stellen. Superintendent Meyer hat nun erklärt, daß ihm diese Sache ganz unbekannt sei.

In dem sensationellen Prozeß, den die Inhaber der angesehenen Bankfirma Günther und Rudolph zu Dresden, Commerzienrat Palmis und Fritz Günther, gegen den preussischen Leutnant a. D. Pohlent und die Verleger der „Dresdner Rundschau“ angestrengt haben, erfolgt am 12. Februar dieses Jahres vor der 5. Strafkammer des königlichen Landgerichts zu Dresden die Hauptverhandlung.

Unter den in Südafrika gefallenen Deutschen befindet sich nach einer vorliegenden Todesmeldung auch der Bergassessor Georg Schmitz-Dumont, Leutnant d. R. im Pirnaer Feldartillerie-Regiment Nr. 28. Er hatte in den Reihen der Buren am Tugela gekämpft.

In der Absicht, sich das Leben zu nehmen, brachte sich am Freitag eine von Gotta gebürtige, im 21. Lebensjahre stehende Kindergärtnerin in ihrer Wohnung in der Georgenstraße mittels Revolvers einen Schuß in die linke Seite bei. Anscheinend nur leicht verletzt, wurde die Lebensmüde nach dem Krankenhaus St. Jakob überführt.

Zwei Schwindler sind in Seelingstädt vom Gendarm Peter verhaftet worden, weil sie für die Buren sammelten. Sie gaben sich einen ganz offiziellen Anstrich und führten ordnungsmäßig angelegte Listen, hatten auch bereits 26 Mark herausgeschlagen. Das Publikum thut gut, seine Beiträge nur den öffentlich bekannt gegebenen Sammelstellen zuzuführen.

In Werbau erschoss am Donnerstag der Barbiergehilfe Alfred Wolff den Müllerburschen Fritz Gäbert und dann sich selbst mit einem Revolver. Die beiden in den zwanziger Jahren stehenden jungen Leute waren sofort tot. Der Grund zu der That ist unbekannt.

Wegen Baumfrevels zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt wurde vom Landgericht Freiberg der Handarbeiter Bilz aus Halsbrücke. Derselbe hatte von 11 Straßenbäumen die Kronen abgebrochen. Der Fall mag zur Warnung dienen.

Im Schnee verirrt hatte sich in der Nacht zum Freitag der Gemüsehändler K. von

Arnsfeld bei Annaberg auf einer Fahrt, die leicht zur Todesfahrt werden konnte. Abends gegen 8 Uhr verließ er mit seinem Hundespann Grumbach, um nach Hause zu fahren. Bei dem herrschenden Unwetter kam er auf Arnsfelder Gebiet vom Wege ab und irrte nun 4 Stunden lang in einer pfadlosen Schneewüste umher. Endlich ließ er den Schlitten, der nicht mehr fortzubringen war, stehen, spannte die Hunde aus und suchte so seinen Wohnort zu erreichen, was ihm auch glücklich gelang. Schweißtiefend und ganz erschöpft kam er nach 12 Uhr bei den Seinen an. Den verlassenen, fast ganz verwehten Schlitten holte er am andern Morgen.

Am 14. Februar verhandelt das k. k. Schwurgericht in Leitmeritz gegen den Raubmörder und Einmieterdieb Wilhelm John, der am 24. Juni v. J. auf der Wettinerstr. zu Dresden die 72 jährige Witwe Bernsdorf ermordete und 3 Tage später von einem Beamten der Dresdner Criminalpolizei in seinem Geburtsort Riegersdorf bei Bobenbach verhaftet wurde. Da fast die sämtlichen vorgeladenen Zeugen in Dresden wohnhaft sind und ein frühzeitiges Eintreffen derselben in Leitmeritz am Sitzungstage erschwert wird, ist der Beginn des gerichtlichen Nachspiels der Blutthat auf Vormittag 11 Uhr anberaumt.

Die Zahl der in Chemnitz bestehenden Vereine und Anstalten beträgt 878 (!). Die meiste Vermehrung (um 11) haben die geselligen Vereine erfahren, bedeutend (um nicht weniger als 20, was gewiß „tief blicken“ läßt) sind die Sparvereine zurückgegangen.

Durch die Geistesgegenwart eines Lokomotivführers ist in der Nähe der Haltestelle Schedewitz bei Zwicau ein großes Unglück verhindert worden. Am Mittwoch passierten die Haltestelle zwei Züge. Als der eine Zug vorüber war, öffnete unbefugt ein Arbeiter eine Barriere und etwa 20 Personen drängten auf die Geleise. In diesem Augenblicke brauste ein Güterzug heran. Nur einen Meter vor dem Menschenknäuel gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen.

Zwota. Ein Walbarbeiter durchsägte am Dienstag Vormittag auf Erlbacher Forstrevier einen Baum. Währenddessen kam eine hohe Fichte mit ausgegrabenen Wurzeln unbemerkt zu Falle und traf den Unglücklichen auf den Rücken. Nach 25 Minuten gab der Mann, nachdem er bewußtlos in seine nahegelegene Wohnung gebracht worden war, den Geist auf.

Der Fabrikarbeiter Lange in Leipzig hatte einige Stellen des Körpers seiner 2 jähr. Stieftochter an den glühenden Ofen gehalten, so daß die arme Kleine schwere Brandwunden erlitt. Das Scheusal von Stiefvater kam leider mit 1 1/4 Jahr Gefängnis weg, da er im Jähzorn und plötzlicher Erregung gehandelt habe.

Eingesandt.

„Wo noch keine Kirche besteht, ist das Kirchengesetz machtlos.“ Dies scheint richtig zu sein, scheint aber nur so.

Schon daß Bretinig seine Kirchenvorsteher ganz für sich wählt, spricht dagegen, aber auch der ganze Gang der Kirchenbaufrage. Bei wem ist der Antrag auf Ausparrung und Kirchenbau eingereicht worden? Wer hat die Ausparrung durchzuführen, Bau und Darlehnsaufnahme zu genehmigen, die Baupläne

anzunehmen oder abzulehnen? Nicht die politischen Behörden, weder Kreis- noch Amtshauptmannschaft. Diese hätten antworten müssen. Wir können in solchen Dingen nichts thun, hier sind wir „machtlos“. Die Kirchenbehörde hatte vielmehr einzugreifen, an die Kirchenbehörde hat man sich auch von Anfang an gewendet.

Diese steht unter dem Kirchengesetz, arbeitet und verfügt nach dem Kirchengesetz. Sie kann auch nicht mit einer Körperschaft arbeiten, die unter einer anderen (politischen) Behörde steht, muß vielmehr eine Vertretung haben, welche ihr gesetzlich untersteht und gesetzlich verpflichtet ist, nach ihren Weisungen der Kirchenbau auszuführen.

Wer A sagt, muß auch B sagen. Wer an die Kirchenbehörde sich wendet, kirchliche Sachen in Angriff nimmt, muß auch das Kirchengesetz mit in den Kauf nehmen. Es geht nicht anders. Auch wo noch keine Kirche ist, tritt das Kirchengesetz in Kraft, sobald man ans Werk geht, sie zu bauen.

Kirchennachrichten von Frankenthal. Beerdigt am 31. Januar: Frau Johanne Wilhelmine verw. Hodert, geb. Gnauld in Frankenthal — 78 J. 1 M. 14 T. alt.

Gesundheitspflege.

Die Influenza ist deshalb eine so heimtückische Krankheit, weil ihre Folgeerscheinungen oft unberechenbar sind. Älteren und schwächlichen Personen ist bei dieser Krankheit ganz besondere Vorsicht geboten. Ist die eigentliche Infektion mit Hilfe von Salophen beseitigt, so muß, um Nacherkrankungen vorzubeugen, der erschöpfte Organismus durch kräftige Nahrung gestärkt werden, wozu sich hochkonzentrierte Eiweißpräparate am besten eignen. Ein derartiges, aus Fleisch hergestelltes Präparat mit außerordentlich hohem Eiweißgehalt, dabei geschmack- und geruchlos, ist den Patienten in der Somatose an die Hand gegeben. Somatose besitzt die hervorragende Eigenschaft, schon in kleineren Dosen genossen, den Appetit anzuregen, führt durch ihren hohen Eiweißgehalt dem Körper die wichtigsten Nährstoffe in konzentrierter Form zu und erzeugt meist schon nach kurzem Gebrauche eine oft stamenerregende Gewichtszunahme.

Dresdner Schlachtviehmarkt

vom 5. Februar.

Zum Auftrieb kamen: 295 Ochsen und Stiere, 215 Kalben und Kühe, sowie 180 Bullen, 2231 Landschweine, 1106 Schafvieh und 430 Kälber, zusammen 4457 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 62—65; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 61—63; Bullen: Lebendgewicht 34—36, Schlachtgewicht 59—61; Kälber: Lebendgewicht 42—44, Schlachtgewicht 65—70; Schafe: 64—67 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 39—41 Schlachtgewicht 50—52. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Marktpreise in Ramens

am 1. Februar 1900.

| 50 Kilo | höchster Preis. | | niedrigster Preis. | | M. Th. |
|-----------|-----------------|-----|--------------------|-----|-----------------------------|
| | M. | Pf. | M. | Pf. | |
| Korn | 7 | 5 | 6 | 83 | 50 Kilo 3 |
| Weizen | 6 | 92 | 6 | 77 | Stroh 1200 Pfd. 18 |
| Gerste | 7 | 60 | 7 | 15 | Butter 1 k. (höchster) 2 40 |
| Safer | 7 | — | 6 | 50 | „(niedrigst) 2 — |
| Weidelorn | 7 | 87 | 7 | 50 | Erbisen 50 Kilo 10 |
| Sirke | 12 | — | 10 | 58 | Kartoffeln 50 Kilo 2 50 |